Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 52 (1958)
Heft: 2

Artikel: Tätiger Neutralismus : Rundschreiben
Autor: Benjamin / Buber, Martin / Shereshevsky
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-140249

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

harren noch der Erledigung: Freiheit der Schiffahrt, Ansiedlung arabischer Flüchtlinge, beidseitige Festlegung und Garantie der Grenzen; alle setzen aber zu ihrer Lösung weniger Politik als Großzügigkeit voraus. *P. Furrer*

Tätiger Neutralismus

(Rundschreiben)

Der folgende Brief erschien in der Oktober-/November-Nr. 1957 von «N E R», einer Monatsschrift für politische und soziale Probleme und die Annäherung zwischen Juden und Arabern (Jerusalem):

Die Herausgeber der «NER» beabsichtigen, die nächste Ausgabe dieser Zeitschrift der Besprechung des Problems «Tätiger Neutralismus» zu widmen.

Bekanntlich haben einige der Völker Asiens die Neigung, sich im Kalten Krieg zwischen den westlichen und östlichen Mächtegruppierungen neutral zu verhalten ... Diese Tendenz fand auch in Israel viel Unterstützung. Es kam dies besonders zum Ausdruck in der Erklärung von Dr. Nahum Goldmann, dem Präsidenten der Jewish Agency.

Wir sind im Prinzip mit jenen, die die Neutralisierung des Mittleren Ostens verlangen, einig, aber wir glauben, Israel sollte in diesem Ringen der Mächte sich nicht mit einer passiven Rolle, mit einer Politik des Abwartens begnügen. Israel sollte, im Gegenteil, den Weg des t ä t i g e n Neutralismus einschlagen, indem es alle Nationen der Welt in Ost und West auffordert, einen Beitrag zu leisten an die Erforschung eines Problems, das den Frieden des Mittleren Ostens und der Welt gefährdet und das nur gelöst werden kann, wenn a l l e V ö l k e r des Mittleren Ostens und alle Großmächte ihre konstruktiven Bemühungen vereinigen. Es handelt sich um das Problem der arabischen Flüchtlinge.

Wir schlagen vor, daß die israelische Regierung in einer feierlichen Erklärung bekanntgibt, sie sei bereit, die Rückkehr von arabischen Flüchtlingen nach Israel zuzulassen – ohne eine bestimmte Zahl festzulegen – und Kompensation zu leisten unter der Bedingung, daß alle interessierten Parteien (die arabischen Staaten, die Flüchtlinge, die UNO und die Großmächte) gemeinsam mit Israel die Pläne für die Wiederansiedlung der Flüchtlinge in Israel und den arabischen Staaten besprechen und durchführen.

Eine solche Erklärung wird sicher auf der ganzen Welt günstig aufgenommen werden, in den arabischen Ländern, im Osten und im Westen. An Stelle einer Forderung nach Waffen wird der Ruf nach sofortigem gemeinsamem friedlichem Handeln ertönen. Die arabischen

Flüchtlinge, die gegenwärtig in einer Atmosphäre von Armut, Verbitterung und Haß verkommen, werden aus ihrer Lethargie erwachen. Juden und Araber werden anfangen, zusammen zu arbeiten in «Gemischten Flüchtlingskommissionen» und anderswo. Kapital aus verschiedenen Quellen, jüdischen und nichtjüdischen, wird in das Gebiet fließen, wo die Staaten mit der Zeit ihre gegenwärtigen Verteidigungsausgaben vermindern können, um die so ersparten Summen für positive, aufbauende Zwecke einzusetzen.

Zu einer Zeit, da die Welt von der Idee eines kommenden Krieges und der Vernichtung besessen ist, wird von Jerusalem, der Stadt des Friedens, ein neuer Ruf nach Frieden, Verständigung und Zusammenarbeit in aufbauenden Werken zu hören sein.

Wir wenden uns an Sie in der Hoffnung, daß die obenerwähnte Idee des «Tätigen Neutralismus» Ihre Unterstützung finde. Wir werden uns freuen, wenn Sie uns schreiben, was Sie von dieser Idee halten und was für Vorschläge Sie machen, um einen solchen Plan durchzuführen.

Hochachtungsvoll

Rabbiner *Benjamin*
Prof. *Martin Buber*
Dr. *Shereshevsky*

Danilo Dolcis Weg und Ziel

Vor ungefähr einem Jahr haben wir über Danilo Dolci und sein Wirken in Sizilien berichtet. Dieses Wirken zieht immer größere Kreise, und es ist heute wohl leichter, den tieferen Sinn seiner Methode begreiflich zu machen.

Wir hatten darauf hingewiesen, wie die «Voce cattolica» in einem Artikel «Gandhismus im Kleinformat» ihn lächerlich zu machen suchte. Tatsächlich lassen sich zwischen Dolci und Gandhi verschiedene Parallelen aufstellen; wir dürfen dabei aber nicht vergessen, daß Dolci seinen Weg sozusagen allein gefunden hat; denn er kannte Gandhi kaum, als er tastend, Schritt um Schritt, im kleinen begann, den Weg zu suchen, um die trostlosen Verhältnisse in Sizilien zu ändern. Wir wissen, daß er auf diesem Weg behindert wurde, daß zum Beispiel sein «umgekehrter Streik» ihn ins Gefängnis geführt hat, daß aber am Prozeß, der ihm gemacht wurde, das ganze geistige Italien auf seiner Seite stand – Advokaten, Dichter, Gelehrte –, nicht nur, um für seine Schuldlosigkeit zu zeugen, sondern auch, um ihm den Dank auszusprechen dafür, daß er auf einem lichtwärts führenden Weg vorangeht.

Bei dieser Gelegenheit äußerte sich der italienische Dichter Elio Vittorini, der selber Sizilianer ist, zu Dolcis Vorgehen wie folgt: «Ich muß sagen, daß ich seine Methoden für Sizilien am geeignetsten finde.